

# Schulzentrum Katzenstein

Kommunalpolitik



Der Gemeinderat befasst sich mit dem Thema Schulzentrum auf dem Katzenstein. Die Entwicklung von Ganztageschulen, der dazu erforderlichen Räumlichkeiten, die offene Zukunft der Hauptschule, die notwendigen umfangreichen Umbauten und Sanierungsmaßnahmen an drei Schulgebäuden und die Erwartung der Schülerzahlen waren Faktoren, die dazu führten, Überlegungen zu einem Schulzentrum anzustellen.

Wir von der SPD- Fraktion unterstützen diesen Weg, weil wir eine zukunftsgerechte Schulausbildung in unserer Stadt sichern wollen. Viele erst angedachte Faktoren, wie erwünschte Synergieeffekte im Bereich der Mensen, der Aufenthaltsmöglichkeiten für den Ganztagesbetrieb, gemeinsam genutzter Unterrichtsräume und Lernmaterial, spielen eine entscheidende Rolle für das Baukonzept.



Grundlegend wichtig ist in unseren Augen ein Gesamtkonzept des schulischen Inhaltes an den Standorten und eine Antwort auf die Frage, ob das Konzept einer Werkrealschule, unter Einbeziehung der Gegebenheiten in den umliegenden Kommunen, erfolgreich umgesetzt werden kann. Nur 2- zügige Hauptschulen können zu Werkrealschulen entwickelt werden. Berücksichtigt man die rückläufigen Schülerzahlen und das veränderte Übergangsverhalten von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen, stellt man sehr schnell fest, dass die Hauptschule von diesen Veränderungen am stärksten betroffen sein wird. Gerechnet wird mit einem Rückgang der Schüler um 33 %. Vor diesem Hintergrund werden zahlreiche kleine, einzügige Hauptschulen, wie auch unsere,

gefährdet sein. Ebenso klar wird damit auch, welche Attraktivität eine Werkrealschule für einen Schulstandort bekommt. Es wird ein Wettbewerb um Schüler aus den umliegenden Gemeinden entstehen. Schulen sind nicht nur ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor, sie sind auch ein wichtiger Standortfaktor für die Gemeinden, den keiner gerne freiwillig aufgibt.

Grundsätzlich haben die Kommunen die Möglichkeit, passgenaue und leistungsfähige Schulkonzepte zu entwickeln, werden aber durch die Förderrichtlinien und das starre Festhalten am dreigliedrigen Schulsystem von der Landesregierung blockiert.

Die SPD verfolgt ein grundsätzlich anderes Schulkonzept. Das längere gemeinsame Lernen, mindestens bis zur 6. Klasse, ist unser Ziel. Nicht frühes Aussortieren, sondern integrieren und individuelles Fördern sollte im Mittelpunkt stehen. Andere Bundesländer machen es bereits vor und erzielen dabei gute Ergebnisse. Daraus ergäbe sich nochmals eine andere Schullandschaft. Eine angestrebte und mögliche Realität, die in die „große Lösung“ der Planung eines neuen Schulzentrums, einbezogen werden muss.

Die Planung des Schulzentrums ist eine schwierige und komplexe Aufgabe. Sie stellt an alle Entscheidungsträger eine besondere Herausforderung und ein besonderes Maß an Verantwortung. Wir stellen uns dieser Verantwortung und bitten Sie, helfen Sie uns vor Ort, bereichern Sie die Debatte mit ihrer Erfahrung, um möglichst gute Lösungen zu finden.

Verantwortung übernehmen ist sozial!

*Veröffentlicht am 12.05.2009*